

# LICHTKONZEPT

*Ein Experimental-Kurzfilm  
über die Psyche und das Erwachsenwerden*

# 0/1

# Impressions



## 1. Grundidee der Lichtgestaltung

Das Licht ist in 0/1 vermittelt Leas innere Extreme, strukturiert den Raum und verstärkt Details, die ihr Unterbewusstsein beeinflussen.

Flacker- und Stroboskopeffekte werden bewusst ausgeschlossen, um sensible Zuschauer:innen zu schützen.

Stattdessen wird mit Intensität, Farbgestaltung und Bewegung gearbeitet.

## 2. Technischer Ansatz

Lichtquellen:

Kombination aus praktischen Lichtern:

*Neon, Bildschirme, Straßenlaternen, Kerzen, Clublicht*

und gezielten Filmlichtquellen:

*Spot, Softbox, LED-Panels.*

Lichtführung:

Starker Wechsel zwischen punktueller Detailausleuchtung:

*Zigarette, Tropfen, Rauch*

und flächiger, diffuser Atmosphäre.

Werkzeuge:

Diffusionsmaterialien, Spiegelungen, Nebel/Hazer für Raumtiefe und Fragmentierung.

Kamera:

Lichtgestaltung ist direkt auf Makroaufnahmen abgestimmt,

Details werden gezielt sichtbar gemacht.

## 3. Lichtästhetik

Detailorientierung:

Kleine Lichtakzente machen unscheinbare Elemente sichtbar:

*Staub, Rauch, Hautstruktur*

Raum als Stimmungsträger:

Räume verändern sich durch Lichtbewegungen:

*langsames Dimmen, Verschieben der Lichtquellen*

Farbdramaturgie:

Wechsel zwischen übersteigerten Neonfarben (manisch)

und entsättigten, farblosen Szenen (depressiv).



#### **4. Licht-Dramaturgie pro Szenenkomplex**

Zug

Neonlicht reflektiert rhythmisch auf Glasflächen.

Mischung aus kaltem Blau und warmem Orange → Zwischenwelt.

Detaillicht auf Zigaretten- und Haut.

Wohnung (Manie)

Harte Spots auf Arbeitsflächen, Bildschirme als Hauptquelle.

Mehrere kleine Lichtinseln erzeugen Überlagerung von Reizen.

Farbstiche: kaltes Blau/Grün, aggressive Intensität.

Wohnung (Depression)

Flache, matte Ausleuchtung → Raum wirkt farblos und schwer.

Kaum gerichtetes Licht, alles diffus.

Tageslicht minimal (Lichtstrahl durch Fenster), Rest im Halbdunkel.

Stadt/Park

Kontraste durch Straßenlaternen und Neon.

Lange Schatten, einzelne isolierende Lichtpunkte.

Rauch und Dunst verstärken die Fragmentierung.

Party

Überlagerung von farbigem LED- und Neonlicht.

Keine Flacker-Effekte, sondern sanfte Übergänge zwischen Farbwelten.

Überstrahlung (weißes Licht von oben) vermittelt sensorische Überforderung.

Dusche/Badezimmer

Diffuses, kaltes Licht durch Wasserdampf.

Kleine Spiegelungen (Wassertropfen, Rauch) fragmentieren das Bild.

Fokuslicht auf Haut und Glut.

Krankenhaus

Blackscreen oder unterbelichtet

#### **5. Farbdramaturgie**

Manie: Intensiv gesättigte Töne (Neonblau, Rot, Grün).

Depression: Desaturiert, Grau/Beige, kaum Kontraste.

Übergänge: Langsame Verläufe, organische Farbverschiebungen.

#### **6. Zusammenfassung**

Das Licht in O/1 arbeitet als Verstärker der Psyche:

In der Manie → Überladung durch harte Kontraste, gesättigte Farben und überbelichtet.

In der Depression → Reduktion, Mattheit, Stillstand und leicht unterbelichtet.

In Übergängen → sanfte, atmende Bewegungen.



**Max Rainer**

Überfuhrgasse 46

8020 Graz

+43 677 61395090

film@maxrainer.at

[www.maxrainer.at/0-1](http://www.maxrainer.at/0-1)

**Vielen Dank  
für Ihr Interesse!**